Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

44ster Jahrgang.



№ 34. 1846.

Ratibor, Mittwoch den 29. April.

Die Braut des Missionairs.

(Fortsetzung.)

Der derbe, doch nicht unfreundliche Matrose hatte übrigens kaum diese unbedachten Worte ausgestoßen, als er sich schon selbst auf den Grund jedes beliebigen Meeres zwischen dort und den Polen wünschte, denn Alice fiel leblos auf den Boden der Cajüte nieder, und der Steuermann schrie laut nach Hülfe; aber erst nachdem er sowohl, wie der Capitän, der, als der Vater einer zahlreichen und geachteten Familie, ein passenderer Wärter für das arme, unglückliche Mädchen war, alle mögliche Stärkungsmittel angewandt hatten, erholte sie sich wieder. Eine Ohnmacht folgte jedoch der andern, und als der Wind sich später erhob und ein drohender Sturm die Matrosen auf ihre Posten rief, konnte der Capitän nichts weiter für sie thun, als sie freundlich auf ihr Lager tragen und der neuen Aufregung überlassen, den ältern Schmerz wenigstens für den Augenblick zu übertäuben.

Das Schiff wurde wieder weit hinaus verschlagen, und Alice blieb lange gegen alles sie Umgebende gleichgültig und theilnahmlos; da der Sturm aber immer wüthender tobte, und das Fahrzeug zu vernichten drohte, kehrte ihr reiner, frommer Sinn zurück. Sie fühlte, daß sie das Kind des Schicksals war, und ihr religiöses Gefühl erlaubte ihr nicht, den Tod herbeizuwünschen, nach dem sich seit jenem Tage das Herz so gesehnt hatte. Sie betete, nicht für ihr Leben, aber für die Erlösung von den Schrecken, die sie sowohl in den tobenden Elementen umstürmten, als auch in ihrem eigenen Busen wütheten.

Wochen vergingen, ehe das Schiff den Hafen, von dem es schon einmal nur noch wenige Stunden entfernt gewesen war, erreichte; das „Missions-Mädchen,“ wie sie die Matrosen nannten, hatte sich aber indessen, wenigstens dem Anscheine nach, von jedem körperlichen Unwohlsein erholt, und ihr Antlitz zeigte wieder jene frühere heilige Ruhe; es war aber die Ruhe der Entsagung, nicht die des innern Friedens. Es war das Opfer, das sie in sich selst dem Himmel brachte.

„Und warum, fragte sie oft sich selber, soll ich jetzt vor eben diesem Opfer zurück beben, da mir die Vorsehung erlaubt hat, es noch schwerer, also gottgefälliger zu bringen.“ Mit fast unglaublicher Seelenstärke errang sie sich ihre Fassung, ihre Ruhe wieder, nur als das Land, die Insel, auf der sie die Heimath finden sollte, vor ihren Blicken auftauchte und deutlicher und deutlicher wurde, zuckte ein kalter Schauer durch ihr Herz und sie dachte des Schicksals, das sie erwartete mit Grausen.

Ein sonderbar, wunderlich Ding ist das Herz eines Mädchens; oft werden seine feinsten Nerven durch die Hand dessen, dem es sich zu eigen giebt, nie berührt; gleichgültig überläßt

es sich vielleicht in der Jugend dem, der es erfleht, und kennt gar nicht den Reichthum von Zärtlichkeit, die ungeheure Macht der Liebe, die in ihm schlummert, sind die inneren Saiten desselben aber erst einmal erklungen, haben sie wiedergetönt in der Brust, und der Herrin die bisher verborgenen, nicht geahnten Schätze enthüllt, dann schreckt es vor jedem schwächern, unheiligeren Gefühl zurück und bleibt selbst im Tode der einen, einzigen Liebe treu. —

Der Missionair kam bald nachdem das Schiff Anker geworfen an Bord, um seine Braut zu empfangen. Er war ein einfacher, würdiger Mann, der sich übrigens in nichts wesentlichem von seinen Berufsbrüdern in unserem Lande unterschied, die einen feurigen, unbezwingbaren Eifer für himmlische Eingebung halten, den Pflug oder die Werkstätte verlassen und sich zu Religionslehrern solcher aufwerfen, die wohl mit eben so gutem und reinem Herzen, als sie selbst, auf ihre beschränkten Lehren angewiesen und nun gezwungen werden, die, welche sie als einfache Soldaten des heiligen Kreuzes begrüßen sollten, als Führer und Leuchtfeuer der christlichen Religion zn betrachten.

Alice Vere besaß nur sehr wenig Lebenserfahrung, die zündende Gewalt der Liebe hatte aber erst vor wenigen Tagen alle die schlummernden Fähigkeiten ihres Gefühls, ihrer Seele geweckt, und eine kurze Unterhaltung genügte ihr, den Charakter ihres künftigen Gatten kennen zu lernen. Sie fühlte, daß sie ihn nie lieben würde, obgleich sie ihm die Achtung nicht verweigern konnte, die sie ja auch dem geringsten Bruder ihres Glaubens schuldig war. Anders wäre es vielleicht gewesen, hätte sie die Liebe gar nicht gekannt, jede Frau liebt den Vater ihrer Kinder, wenn er sich dieser Liebe nicht zu unwürdig macht; schrecklich war aber der Gedanke für ein Herz, wie es Alice im Busen trug, sich einem Fremden eigen zu geben, da es schon für einen Andern mit allem Feuer heiliger, reiner Liebe schlug. Doch siegte auch hier endlich die Ueberzeugung, daß sie ihre Pflicht thue, und sie ergab sich in ihr Schicksal.

(Beschluß folgt.)

Notiz.

Auf einer Redoute kam eine Zigeunerin zu einem Türken, um ihm wahrzusagen. Er streckte die Hand hin und nachdem sie hineingeblickt hatte, sagte sie:

„Oft schon brachet Ihr die Treue,
Liebt den Wechsel, liebt das Neue,
Liebet L'hombre und auch Whist,
Lebet mit der Frau im Zwist;
Nichts ist Euch im Hause recht,
Findet Tisch und Bette schlecht.
Vieles kostet Euch der Wein —
And're sollen sparsam sein;
Doch mit dem, was Ihr begehrt,
Und was selber Ihr verzehrt,
Nehmt Ihr es nicht so genau — —
(Der Türke entwischt und ruft:)
Wetter! Das ist meine Frau!"

Verlag und Redaction: Hirtsche Buchhandlung in Ratibor.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung
betreffend die Veräußerung der Pottaschsiederei zu Smollna, Domainen-Amts Rybnik.

Die Pottaschsiederei zu Smollna bei Rybnik, mit einer Fläche von 64¼ []R. und den dazu gehörigen Gebäuden, so weit solche Königl. Eigenthum sind, nehmlich:
einem Wohngebäude und einem Pottaschsiederei-Schuppen,
und mit dem Königl. Inventarium an Pottaschsiederei-Geräthen und Aschebeständen, und zwar: 2 eisernen Kesseln,
1 großen eisernen Wagebalken mit Schalen und
4 Ketten,
1 Rinne,
1 Aschenkasten,
108 Scheffel 15¾ Metzen Preuß. Maaß rohe Asche,
soll höherer Bestimmung zufolge an den Meistbietenden im Wege der öffentlichen Licitation verkauft werden.

Es werden daher alle Kaufliebhaber aufgefordert, sich in dem hierzu vor dem Königl. Rentmeister, Herrn Tarnogrocki angesetzten Termine

am 25. Mai c. Vormittags 10 Uhr

in dem Rentamtslokale zu Rybnik einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Licitations- und Veräußerungs-Bedingungen können sowohl in der hiesigen Domainen-Registratur, als auch bei dem Domainen-Rent-Amte zu Rybnik, zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden.

Oppeln den 8. April 1846.

Königliche Regierung.

Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung. I. 4252.

Auf den Antrag der Pfandverleiher Krettekschen Erben sollen die seit länger als 6 Monaten liegenden und verfallenen Gegenstände öffentlich

am 20. Juli 1846 von früh 8 Uhr ab,

in unserm Termin-Zimmer № 1 meistbietend verkauft werden.

Der Zuschlag und die Uebergabe der in Gold, Silbersachen, Schaustücken, Uhren, Gewehren, Kleidungsstücken, Tischzeug, Bett- und Leibwäsche, Kattun und andern Mobilien bestehenden Gegenständen, erfolgt nur gegen sofortige Erlegung des Meistgebots.

Alle Diejenigen, deren Pfänder, seit länger als 6 Monaten liegen und verfallen sind, werden aufgefordert, solche noch vor dem Verkaufs-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die eingegangenen Schuldverbindlichkeit gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, diese dem unterzeichneten Gericht anzuzeigen, indem sonst mit dem Verkauf der Pfandstücke verfahren, der Pfandgläubiger befriedigt, der etwanige Ueberschuß aber an die hiesige Armenkasse abgeführt und Niemand ferner mit Einwendungen gehört werden wird.

Ratibor den 11. April 1846.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Freitag den 1. Mai

Nachmittag-Konzert in der Lukasine von der Kapelle des A. Labus.

Anfang 3 Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Wiesen-Verpachtung.

Die sogenannte Hospitalwiese, Nr. 19 des Hypothekenbuchs, nunmehr der Ostroger Schule gehörig, wird auf weitere 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Verpachtung findet den 11. Mai c. a. im hiesigen Schullokale um 10 Uhr Vormittags statt. Hierauf Reflektirende werden hiermit zu diesem Pacht-Termine, in welchem die näheren Bedingungen werden angegeben werden, ergebenst eingeladen.

Ostrog den 28. April 1846.

Der Schulvorstand.

Es ist auf der Bahnstrecke von Gogolin bis Ratibor am 26. d. M., Abends eine kleine Schachtel, worin ein Hamburger Doppel-Dukaten mit einem Kranz und Öhr, Jahrzahl 1757 versehen, verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder wird bei dessen gefälliger Abgabe an die Expedition d. Bl., eine gute Belohnung zugesichert.

Den 16. Mai findet die Eröffnung der Bäder **Kockoschütz** und **Sophienbad** statt; für die beste Bedienung und Beköstigung wird durch den jetzigen Gastwirth Herrn Pampetzky aufs pünktlichste gesorgt werden.

von Porembsky.

Sonnabends den 2. Mai c.,
Abends 7½ Uhr

Conzert des Musik-Vereins.

Ratibor den 28. April 1846.

Die Direktion des Musik-Vereins.

In Breslau sind **gut möblirte Zimmer** auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen, Junkern- und Schweidnitzer-Straßen-Ecke № 5, im goldnen Löwen und auch Tauenzin-Straße № 36, die Ecke vom Tauenzin-Platz.

R. Schulze.

300, 800, 2200 und 3000 Rtlr. werden gegen pupillarische Sicherheit und 5 % Zinsen gesucht; von wem? sagt die Redaktion d. Bl.

In meinem auf der Odergasse gelegenen Hause, № 147, ist der Mittelstock zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

Carl Schwartz.

Von den Entscheidungen des geheimen Obertribunals erscheint jetzt eine neue Folge bei C. Heymann in Berlin. Die Aussprüche dieses obersten Preußischen Gerichtshofes sind anerkannt eine der wichtigsten Quellen für die Preuß. Rechtskunde und darum wird jedem Juristen die neu dargebotene Gelegenheit zur Anschaffung willkommen sein. Der erste Band ist bereits ausgegeben und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Ratibor** in der **Hirt'**schen Buchhandlung, am großen Ring im Domsschen Hause.

Heute Mittwoch den 29. April c. Abends halb acht Uhr im Saale des Herrn Jaschke unter gütiger Mitwirkung hochgeschätzter Dilettanten:

Auf Verlangen

Concert

des

Karl Siebich.

Entrée 10 Sgr.; für Gymnasiasten 5 Sgr.

Eintrittskarten à 7½ Sgr. sind in der Hirt'schen Buchhandlung und in der Conditorei des Hrn. Freund zu haben.

Außerordentlich guten

Schweizerkäse

das Pfd. à 6 Sgr. empfiehlt

die Handlung

A. Lustig,

am Neumarkt.

Es ist zwischen dem neuen und alten Doktordamm ein Schnupftuch mit den Buchstaben C. v. H. und einer Krone, roth gezeichnet, verloren gegangen.

Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe in der Expedition d. Bl. gegen Empfangnahme einer angemessenen Belohnung abzugeben.

Bei dem Dominium Silberkopf liegen mehrere hundert Sack vorzüglich schöne **Kartoffeln** zum Verkauf.

Bleichwaaren aller Art werden angenommen und nach Greifenberg in Schlesien zur Bleiche befördert

von der Handlung

Ignatz Guttmann

am Neumarkt.

Ratibor den 28. April 1846.

Anzeige.

Durch Uebereinkunft mit der Verwaltung der Emilien-Paulinen-Hütte zu Gleiwitz, bin ich in den Stand gesetzt, die Preise der Normal-Zink-Bleche nur mit einem Aufschlage von 5 Sgr. Fracht-Vergütung pro Ct. höher, als der Preis loco Hütte notirt wird, zu berechnen. — Ich mache dies hiermit dem Geschäftstreibenden Publikum unter Mittheilung des Preis-Courant ergebenst bekannt und werden Aufträge auf mehr als 20 Ct. von einer Sorte stets binnen 5 Tagen nach Empfang der Bestellung bestens effectuirt.

Zink-Blech-Preise

unverbindlich in klingend Preuß. Courant

per comptante Zahlung franco Ratibor.

In Kisten von fünf Centner.

6′ l. 24″ b., 6′ l. 32″ b., 6′ l. 36″ b.

Nº 8	à Kiste von 80 Tafeln,	von 60 Tafeln,	von 53 Tafeln,	pro Ct. von 192 □Fuß	9⅓ Rthl.
= 9	= = 60 =	= 45 =	= 40 =	= = = 144 =	8⅚ =
= 10	= = 52 =	= 39 =	= 35 =	= = = 125 =	8⅔ =
= 11	= = 46 =	= 34 =	= 30 =	= = = 109 =	8½ =
= 12	= = 40 =	= 30 =	= 27 =	= = = 96 =	
= 13	= = 36 =	= 27 =	= 24 =	= = = 87 =	8⅓ =
= 14	= = 32 =	= 24 =	= 21 =	= = = 76 =	

Unter fünf Centner ⅓ Rthl. über obige Preise.

Emballage wird extra, pro Kiste mit ½ Rthl. berechnet.

Auf Verlangen werden aber auch in allen übrigen Stärken, sowohl von Nº 14 aufwärts, als von Nº 8 abwärts, Bleche gewalzt. Die Stärkeren stehen dem Preise der Nummern 12, 13 und 14 gleich, bei den schwächeren hingegen bestimmen die jedesmaligen Umstände denselben.

Auch in abweichenden Dimensionen können Bleche geliefert werden; jedoch berechnen wir dann jeden Fuß über die oben angegebene Länge von 6′ ¼ Rthl. pro Ct. höher.

Breiten, die von den oben angeführten abweichen, werden als Modell-Bleche billigst, bei bedeutenden Aufträgen sogar zu obigen Preisen berechnet.

Blechstreifen werden nach Angabe geschnitten und an Schneidelohn pro Ct. nur ¼ Rthl. entnommen.

Satinir-Bleche für Papierfabrikanten, aus Nº 8 oder 9 geschnitten durchaus fehlerfrei und von möglichster Politur kosten:

à Ct. Nº 8 11 Rthl. 5 Sgr.
= = = 9 10 = 20 =

die als ein ganz vorzügliches Ersatzmittel für die bisher angewandten kostspieligen Kupferbleche besonders zu empfehlen sind.

Für die Biegsamkeit der Bleche wird garantirt, jedoch machen wir darauf aufmerksam, daß dieselben nur kalt gebogen, getrieben, gefalzt und verarbeitet werden müssen, da sie durch Erhitzen an Biegsamkeit verlieren.

Um die Quantität Bleche, welche zu einem Dache erforderlich ist, bestimmen zu können, rechnet man gewöhnlich den 7. Theil des Quadrat-Inhalts des Daches hinzu, z. B. 77 □Fuß Dach erfordern 88 □Fuß Bleche.

Th. Pyrkosch.
